

Fragen der Natur

WEIßENBURG Diskussion zwischen Wissenschaft und Theologie.

WEIßENBURG - Aktuell können die Wissenschaftler lediglich etwa vier Prozent der gesamten im Universum vorhandenen Materie, auch mit den besten Instrumenten, die den Astrophysikern zur Verfügung stehen, wahrnehmen. Auch im einsehbaren Teil des Kosmos scheinen riesige Areale „leer“ zu sein. Die Genetiker forschen zurzeit an Ähnlichkeiten zwischen den Erbanlagen aller lebenden Wesen und sind dabei, neue Erkenntnisse über die Evolution von Lebewesen zu erlangen.

Dies ist die Ausgangslage für die offene Diskussion, zu der die Stiftung St. Andreas Weißenburg und das Evangelische Bildungswerk Jura-Alt-mühltal-Hahnenkamm am Montag, 4. November, um 18.30 Uhr in das Gemeindehaus St. Andreas einladen.

Referenten sind der Professor emeritus Hans Ulrich von der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg (Bereich Praktische Theologie und Ethik) und Professor emeritus Walter Doerfler, früher am

Institut für Genetik Universität in Köln, an der Rockefeller-Universität in New York und jetzt Gast-Professor in Erlangen-Nürnberg (Bereich: Molekulare Genetik).

Was „Natur“ ist und was „Natur“ in der Sicht des Menschen ist, haben die Wissenschaften und die Theologie immer gefragt. Es gibt eine Reihe von „Fragen“ zum Verstehen von „Natur“, die in den Religionen und ihren Theologien und in den Wissenschaften in einer langen Geschichte gemeinsamen Fragens und Forschens verhandelt worden sind.

Einige dieser Fragen, wie die nach der Entstehung des Lebens oder „Was ist Leben?“, der Entstehung des Menschen oder des kosmischen Universums sind durch tiefgreifende wissenschaftliche Entdeckungen akut und so auch in der Theologie neu verhandelt worden. Das zeigen neu gefasste Zugänge zur biblischen Überlieferung.

Der Eintritt zu der Diskussionsveranstaltung ist frei. **wt**